

Verbands-Zeitung

Organ für die Interessen der Arbeiter in Brauereien, Brennereien, Mälzereien und verwandten Betrieben
Publikationsorgan des Verbandes der Brauerei- und Mälzereiarbeiter und verwandter Berufsgenossen

Ersteinstreckung monatlich am Sonntag
Verlagspreis: Vierteljährlich 2,10 Mark, unter Bezugnahme 2,70 Mark
Eingetragen in die Postämterliste
Verleger: Hermann Schönbauer, Berlin, Unter den Eichen 11
Redaktion: Hermann Schönbauer, Berlin, Unter den Eichen 11
Verantwortlicher: Hermann Schönbauer, Berlin, Unter den Eichen 11

Die Pflicht zur Beitragsleistung besteht für alle erwachsenen Mitglieder, auch für die zur Arbeit beschränkten, kranken oder sonstigen unfähigen. Um die Beitragsleistung sollte sich kein Mitglied weigern lassen, der weiß, was die Organisation während des Krieges geleistet, und leisten hat, welche schwierigen Aufgaben der Organisation bevorstehen und dem es ernst ist mit dem Bestehen, der Organisation und damit sich selbst zu dienen.

Wo stehen wir?

Die Ansicht der Vertreter des Reichsamts des Innern in der Sitzung am 19. September, daß die Schadloshaltung der Brauereiarbeiter, die durch eine etwaige Zusammenlegung von Betrieben ihre Existenz verlieren und auch andernorts zu angemessenen Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht unterkommen können, Sache der Brauereien sei, scheint Widerspruch bei den Brauereien zu finden. Schon die erste Verhandlung über Zusammenlegung, und zwar mit dem Landesauschuß bayerischer Brauereien in Karlsruhe am 8. September, wo die Frage der Schadloshaltung der Brauereiarbeiter zur Erörterung kam, befaßte dies. Die Brauereivertreter erklärten, daß die Brauereien solche Lasten nicht übernehmen könnten, daß es ausgeschlossen sei, in Rücksicht auf die Verhältnisse bindende Zusagen zu machen; wenn das Reich die Stilllegung wünsche und betreiben müßte es auch die Schadloshaltung der Arbeiter übernehmen. In Verfolg dieses Vorganges ist sofort, am 6. Oktober, eine Eingabe an das Reichsamt des Innern gemacht worden, in welcher zur Klarstellung der Schadloshaltung auch diejenigen Arbeiter, die aus dem Felde heimkehren und ihre Arbeitsstätten geschlossen finden, um Herbeiführung einer baldigen Inanspruchnahme unter den in Frage kommenden Interessenten erlaubt wird.

Inzwischen mehrten sich die Mitteilungen in der Presse über Unterhandlungen in der Zusammenlegungsfrage, ohne daß Arbeitervertreter daran teilnahmen. In Regensburg tagten am 27. September 200 Brauereibesitzer aus der Oberpfalz, Niederbayern und Mittelfranken und verhandelten über die Zusammenlegung und auch über die Sohlenfrage. Die gefaßten Beschlüsse werden vorläufig geheimgehalten. In Kumbach fand am 29. September eine vom Bayerischen Brauerbund einberufene Versammlung einer größeren Anzahl nordbayerischer Brauereivertreter statt, die auch von Vertretern der Kriegsämter besucht war. Die Frage der Zusammenlegung wurde in streng vertraulicher Weise behandelt und die Vornahme der Wahl von Bezirksausschüssen getätigt. Diesen Verhandlungen waren auch eine Besprechung der Brauereiarbeiter im Bereich des I. bayerischen Armeekorps am 26. September in München, der außer mehreren hundert Vertretern von Brauereien Vertreter der bayerischen Staatsministerien des Innern und des Innern, des Reichsamts, der Kriegsamtstelle München, des stellvertretenden Generalkommandos des I. Armeekorps und der Gereschützentruppe anwohnten. Von verschiedenen Seiten wurden Bedenken gegen die Zusammenlegung lautstark vorgetragen, von den amtlichen Stellen ihre Notwendigkeit betont, schließlich wurden die einzelnen Bezirksausschüsse bei praktischer Durchführung der Betriebszusammenlegungen zu prüfen und in die Wege zu leiten haben.

Indeswo ist man schon zu weiteren Beschlüssen gekommen. Aus Sonneberg i. Th. wird berichtet, daß Verhandlungen der Brauereibesitzer des Kreises Sonneberg über die Zusammenlegung stattgefunden haben, um sie ohne behördlichen Eingriff durchzuführen. Von den im Bezirk bestehenden 14 Brauereien sind infolge der Kriegsverhältnisse nur noch 7 im Betriebe. Man beschloß, diese Zahl auf 13 zu verringern; es ist aber anzunehmen, daß das Kriegsamt eine Beschränkung der Brauereibetriebe auf acht vorsehen wird. Die Brauerei H. Schindhelm u. Sohn G. m. b. H. vereinigt sich mit der Brauerei Eichenberg I. G. in Sonneberg. Berichtet wird, daß die Brauerei Altendorf i. Th. in Sonneberg stillgelegt werden soll. Dagegen erheben die Brauereibesitzer Einspruch.

Die Bedenken gegen die Zusammenlegung von Brauereien im beschriebenen Umfang treten immer mehr in die Erscheinung. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt:

Durch die Zusammenlegungen in der Industrie entsteht in unserer Volkswirtschaft ein ähnlicher Zug zum Großbetrieb, wie er in Friedenszeiten bestanden hatte. Nur war er damals eine Folge natürlicher wirtschaftlicher Entwicklung, während er jetzt oft künstlich zum Zuge gebracht werden muß. Und darin liegt ohne Zweifel auch eine Gefahr. Eine noch nicht fertige Entwicklung kann dadurch vorzeitig künstlich abgebrochen werden, und damit können Fehler entstehen, die sich in der Uebergangszeit und im Frieden rasch beseitigen lassen. Die Rücksicht auf den Friedensbetrieb muß auch hier, immer es irgend geht, beachtet bleiben, wo es sich mit der gegenwärtigen Zwangslage irgend in Einklang bringen läßt.

Auch in einem Antrag des Zentrums zum bayerischen Landtag treten die Bedenken gegen umfassende Zusammenlegungen zutage:

Die Regierung möge beim Bundesrat mit allem Nachdruck dahin wirken, daß a) die Zusammenlegung von Industrie, Gewerbe und Handelsbetrieben unbedingt auf das für die Kriegserhaltung absolut notwendige Maß beschränkt bleibe und die stillgelegten Betriebe entschädigt werden, b) insbesondere bei der Zusammenlegung der Brauereien jede Gärte und überflüssige Anlagen unterbleibe und die Interessen der mittleren und kleineren Betriebe besonders gewahrt werden, c) durch gleichmäßige Verteilung der Rohstoffe und durch möglichste Förderung der Erzeugung von Ersatzstoffen die Notwendigkeit der Zusammenlegung der Betriebe eingeschränkt werde, d) die geschaffenen Zwangsmaßnahmen mit der fortwährenden Verbesserung der Verhältnisse über während der Uebergangswirtschaft zeitweise wiederum aufgehoben werden.

Der Bayerische Brauerbund hat bei der Abgeordnetenkammer den Antrag gestellt, von der Zusammenlegung der Brauereien I. H. u. a. zu nehmen.

In einer Sitzung der Brauereien des Bezirks Eilen-Mülheim (Kuba) aus Anlaß der Zusammenkunft zur Wahl des Bezirksausschusses für den Zusammenlegungsbezirk „Effen“ am 2. September wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Die auf heute von dem durch den Landesauschuß für die Norddeutsche Brauereigenossenschaft ernannten Vertrauensmann H. Kniebe, Effen, zur Vornahme der Wahl des Bezirksausschusses für den Zusammenlegungsbezirk Effen einberufenen Vertreter der 22 Brauereien des Bezirks erklärten nach wie vor:

1. Daß sie noch auf dem Boden der Beschränkung auf der Tagung in Hamburg u. d. G. gefaßten Entschließung des Deutschen Brauerbundes stehen.
2. Daß eine Stilllegung und Zusammenlegung von Brauereibetrieben Menschen für den Krieg und Hilfsdienst in nicht wesentlicher Zahl heranzubringen wird, daß die Brauereien aber da, wo dies angängig ist, noch ganzenteils freigegeben und durch andere Stoffe freiwillig ersetzt werden; namentlich sei bemerkt, daß Kriegsverwendungsstoffe in den Brauereien unseres Bezirks kaum noch vorhanden sind (wobei bemerkt noch nicht einmal mehr 10 Mann).

3. Daß an Kohlen und Brennmaterial selbst bei weitgehender Stilllegung von Brauereien keine wesentlichen Ersparnisse mehr gemacht werden können. Hierzu tritt aber für unseren Bezirk als ganz besonders wesentlich, daß Eisenbahntransportmittel von den hiesigen Brauereien zur Verfassung ihres noch vorhandenen beschränkten Kohlenbedarfs nicht beansprucht werden, da sie denselben durch eigenes Fuhrwerk von den im Bezirk gelegenen Zechen abholen können; in folgedessen würde die Allgemeinheit unter der Kohlenversorgung der Brauereien nicht leiden. Daß der allgemeine Kohlenmangel aber nicht auf geminderter

Förderungsleistung der Zechen beruht, sondern lediglich auf der Ungünstigkeit der Transportmittel, ist eingeworfener Streit bestritten.

4. Daß eine Zusammenlegung von Betrieben eine Unterbrechung der Bildung von den Brauereien der Angehörigen ihrer im Felde stehenden Familien und Arbeiter gezahlten Unterhaltungen zur Folge haben würde; es handelt sich hier um sehr erhebliche Beträge. Auch eine Wiedereinstellung eines großen Teiles der jetzt im Felde stehenden Brauereiarbeiter würde unmöglich gemacht.

5. Daß infolge der Zusammenlegungsmaßnahmen eine blühende Industrie zugrunde gerichtet, viele stillstehende Erzeugnisse und ein beträchtlicher Teil des Nationalvermögens aufs Spiel gesetzt werden würde, insbesondere, wenn nicht ein hinreichender Hypothekens- und Pfandensystem sowie eine angemessene Entschädigung der stillgelegten Betriebe durch gleichzeitiges Eingreifen sichergestellt wird.

6. Daß die besondere Lage der Brauereien unseres Bezirkes auch während der Kriegszeit infolge einer Zusammenlegung anderer Betriebe nicht bedingt, weil jeder Betrieb seinen Vorrat in unmittelbarer Nähe der Erzeugungsstelle hat und somit auch für Vorratstransporte nicht in Frage kommen.

7. Daß es im außerordentlichen Interesse der wirtschaftlichen und sozialen Zukunft Deutschlands liegt, wenn, wie andernorts, in auch im Brauergewerbe eine Zusammenlegung von Betrieben vermieden würde; die deutsche Brauindustrie ist in einseitiger Weise ihre Rohstoffergänzung erschaffen, daß sie die notwendigen Belastungen auf sich nehmen kann und dem Staate freiwillig gewährt wird, was dem Staate gebührt. Die vernünftigen Vertreter der Brauereien des Zusammenlegungsbezirkes Effen treten auf Verlangen der Kriegsamtsstelle Effen zwar in die Arbeit der Zusammenlegung von Betrieben ein, weisen jedoch jede Verantwortung für die jeweiligen demnach entstehenden weiteren wirtschaftlichen Schäden, die die Zusammenlegung von Brauereibetrieben bei den eigentlichen Verhältnissen des Kriegsgewerbes im Felde haben würde, unter ausdrücklicher Vorbehalt der Geltendmachung aller Verträge ausdrücklich hiermit zurück.

Registrierten wollen wir noch, daß nach dem Berliner Tageblatt in der Generalversammlung des Deutschen Brauerbundes Berlin eine Mitteilung aus der Sitzung des Deutschen Brauerbundes in München gegeben wurde, daß die Belieferung mit Rohstoffen nicht erfolgen werde, daß eine Zusammenlegung von Brauereibetrieben wegen Kohlenmangel nicht zu erfolgen brauche. Der Bericht über diese Generalversammlung in der „Allgemeinen Brauer- und Gastwirtszeitung“ enthält weiter davon, daß auch die Gerste in reichlich geliefert werden würde, daß die Betriebe in ihrem bisherigen Umfang ausreichten werden könnten. Das letztere war zu wünschen, scheint uns aber leider irrig, wenigstens in Rücksicht auf die bisher noch bei den mangelnden Zechen bestehende Mängel.

Die Volksernährung nach der neuen Ernte.

II.

Eine andere Gefahr droht der Kartoffelversorgung durch den Ansturm aus Gänckerkreisen. Hier muß sich das sehr lebhaftest Verlangen bemerkbar, eine freiere Bewegung des Handels herbeizuführen, und sei es auch nur insofern, daß dem Handel im Auftrag der Städte der freie Ankauf gestattet wird. Das Experiment hat schon einmal zum Zusammenbruch anderer Kartoffelversorgung geführt, und wir würden ganz sicher ein neues Stadium erleben, wenn diesen Städte entgegengegangen würde. Es muß deshalb schon jetzt sehr entschieden Protest dagegen eingelegt werden, daß diejenige ungenügende Anforderungen herangezogen wird.

Jahres 1914 sollte diese Fiktion bestehen werden. Das Geschäft ging schief, indes, um jetzt mit Erfolg von neuem aufzubauen zu werden. Das Aktienkapital der Schiffbau-Fabrik wird nach der Schätzung um 2 Millionen 17 Millionen Mark betragen. Die letzte Kapitalerhöhung um 1 Million Mark erfolgte im Februar 1914, damals wurde die Berliner Union-Fabrik von Schiffbau aufgekauft. Vor einigen Monaten hieß es, daß vom Schiffbau auch die Aufnahme der Kündiger-Bewerbungsstellen für die nächsten Monate bestimmt geworden, doch wurde von der Berliner Union-Fabrik gemeldet, daß die nächsten Tage eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, die sich mit der Ernennung zum Aufsichtsrat mit anderen Unternehmer-Beziehungen befassen soll. In jedem Falle dürfte gerade im Hinblick auf die Zusammenlegung der Union-Fabrik der Schiffbau die nächsten Tage eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, die sich mit der Ernennung zum Aufsichtsrat mit anderen Unternehmer-Beziehungen befassen soll.

Die zu erwarten war, ergaben die Ergebnisse der großen Montanfeststellungen für das Jahr 1916/17 glänzende und gegen das Vorjahr abnehmend bedeutend gesteigerte Ergebnisse. Die Produktion der Gegend hat weniger in den Produktionsbedingungen, sondern, erhebliche Teile der Bergwerke werden zu neuer Erzeugung der Erzeugnisse berechtigt. Die Produktion der führenden Werke ergaben bei einem Vergleich der Geschäftsjahre folgendes Bild:

Hessische Montanwerke, Aktienkapital 100 Millionen:				
Jahr	Produktion	Wertschöpfung	Def. Rückst.	Divid.
1916/17	60	167	19,6	20 Proz.
1915/16	47	116	9,2	20
Deutsche Bergbau-Industrie, Aktienkapital 150 Millionen:				
Jahr	Produktion	Wertschöpfung	Def. Rückst.	Divid.
1916/17	40	26	1,2	10 Proz.
1915/16	32,6	22	0,2	7
Königsbühnen-Bergwerke, Aktienkapital 72 Mill.:				
Jahr	Produktion	Wertschöpfung	Def. Rückst.	Divid.
1916/17	50,2	128	9	12 Proz.
1915/16	34,2	84	5,2	15
Rheinische Eisenwerke (auf erhaltene) Aktienkapital 60 Millionen:				
Jahr	Produktion	Wertschöpfung	Def. Rückst.	Divid.
1916/17	22%	9	6	12% Proz.
1915/16	12,3	7,2	0,2	10
Lothringische Eisenwerke, Aktienkapital 60 Millionen:				
Jahr	Produktion	Wertschöpfung	Def. Rückst.	Divid.
1916/17	20,4	12,4	0,7	10 Proz.
1915/16	13,4	6,6	0,7	10
Rheinische Eisenwerke, Aktienkapital 30 Millionen:				
Jahr	Produktion	Wertschöpfung	Def. Rückst.	Divid.
1916/17	22,6	5,3	2	20 Proz.
1915/16	22,6	5,3	6	25
Eisen- und Stahlwerke, Aktienkapital 20 Mill.:				
Jahr	Produktion	Wertschöpfung	Def. Rückst.	Divid.
1916/17	27,6	10,2	3,5	24 Proz.
1915/16	19,6	5	2,8	29
Vereinigte Königs- und Sauerbrunn, Aktienkapital 30 Millionen:				
Jahr	Produktion	Wertschöpfung	Def. Rückst.	Divid.
1916/17	17	7,1	2	12 Proz.
1915/16	11,2	6	1,3	10
Hessische Montanwerke, Aktienkapital 100 Millionen:				
Jahr	Produktion	Wertschöpfung	Def. Rückst.	Divid.
1916/17	17	19,6	1,3	20 Proz.
1915/16	11,8	4,9	1,2	25

In dem Geschäftsbericht erklärt die Verwaltung der Rheinischen Eisenwerke, daß der Gewinn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist auf Kosten einer Verminderung der Produktion, einer Verminderung vieler Betriebsanlagen infolge ungenügender Finanzierung der ungenügenden Unterhaltung der Produktionsanlagen von den Käufern, der Unterhaltung bestehender Aus- und Vorrichtungen bei den Werken, sowie ähnlicher durch den Krieg hervorgerufener Nachteile, die noch für die nächsten Jahre mit allen verfügbaren Mitteln wieder ergriffen werden müssen. Selbst unter Ausschüttung aller dieser Mittel ist die Wiederherstellung der Anlagen eine Unmöglichkeit, die auch keine Erwartungen weckt.

Die Verhandlungen des Aufsichtsrates durch ungenügende Mittel der Produktion ungenügender, wurde die Entscheidung getroffen, daß während der Dauer der Zulassung der Aktien, deren Ausgabe durch Genehmigung der Reichsregierung erfolgt, zum Verkauf der Aktien nicht zu erlauben werden, ganz abgesehen davon, daß der zu bezeichnende Betrag zur Einzahlung ungenügender Mittel der Produktion nicht ausreichen würde. Die Verwaltung hat eine neue gesetzliche Bestimmung beantragt, wonach die Ausgabe der Aktien durch Genehmigung der Reichsregierung erfolgt, zum Verkauf der Aktien nicht zu erlauben werden, ganz abgesehen davon, daß der zu bezeichnende Betrag zur Einzahlung ungenügender Mittel der Produktion nicht ausreichen würde.

Berlin, 1. Oktober 1917. Julius Kellert.

Bewegungen im Berufe

Beamten, Dienstleistungen

+ **Städtische**. Die Städtische Feuerkasse bewilligt eine Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

+ **Industrie**. Die Industriearbeiter in Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Städtische Beamten. Die Beamten der Stadt Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Industrie. Die Industriearbeiter in Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Beamten. Die Beamten der Stadt Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Industrie. Die Industriearbeiter in Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Beamten. Die Beamten der Stadt Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Industrie. Die Industriearbeiter in Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Beamten. Die Beamten der Stadt Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Industrie. Die Industriearbeiter in Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Beamten. Die Beamten der Stadt Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Industrie. Die Industriearbeiter in Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Städtische Beamten. Die Beamten der Stadt Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Industrie. Die Industriearbeiter in Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Beamten. Die Beamten der Stadt Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Industrie. Die Industriearbeiter in Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Beamten. Die Beamten der Stadt Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Industrie. Die Industriearbeiter in Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Beamten. Die Beamten der Stadt Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Industrie. Die Industriearbeiter in Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Beamten. Die Beamten der Stadt Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Industrie. Die Industriearbeiter in Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Korrespondenzen

Städtische Beamten. Die Beamten der Stadt Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Handel

Die „Arbeiter“ in Göttingen

Die „Arbeiter“ in Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Die „Arbeiter“ in Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Die „Arbeiter“ in Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

Die „Arbeiter“ in Göttingen haben die Forderung der Erhöhung der Dienstzulage um 12 Pf. pro Monat.

abgegeben dem Vorstand gegenüber fest. Die Forderungszahlung ist erhöht worden.

Die Berliner Feinbierbrennerien zeigen dem Staat gegenüber keine Besorgnis, wohl aber eine Gleichgültigkeit gegenüber den August 1916.

Zur Bilanz August haben sich bei dem Freizeitsnachweis der zum Verein der Brauereiarbeiter und der Angestellten gebildeten 27 Vereine weniger empfinden lassen als im gleichen Monat des Vorjahres. Es gingen 31 Verstellungen ein: von dem gemeinlichen Stellen nach dem 67-jährigen, 144 Stellen konnten wegen Mangel an geeigneten Arbeitern nicht erledigt werden. Der Bestand an Freizeitarbeitern betrug am 1. September 3. 800. Die Abfertigung nach Berlin hat sich gegen den Vormonat um 35 und gegen den gleichen Monat des Vorjahres um 53 vermehrt.

Von Mitgliedern des Verbandes waren abwärts Ende August 15 (im Vormonat 24), darunter 11 (13) männliche und 4 (11) weibliche; aufwärts waren 2 auf der Höhe.

Nach den Berichten der Verbandsstellen für die Leitungsstelle kamen im Juli:

Table with columns: Ort, Anzahl, and sub-columns for different categories like 'Arbeitnehmer', 'Freizeitarbeiter', etc. Lists various locations like Berlin, Hamburg, etc.

Table with columns: Ort, Anzahl, and sub-columns for different categories. Lists various locations like Berlin, Hamburg, etc.

Zur Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Die Weidenburg-Gruppe wird berichtet, daß ein Antrag in der Organisation der Brauereiarbeiter...

Table with columns: Blattstelle, Mitgl.-Anzahl, Beitragsmarken (60-80, 70-85, 60-85), etc. Lists various locations like Göttingen, etc.

Aus den Bezirken und Jahrestellen.

Hamburg: Vorsitzender Steinhauser, Dortheenstr. 7, 2. Treppen.

Göttingen: Vorsitzender Mois Steinhauser, Bildstr. 9, Verkehrsklub bei Josef Neiser, „Zum Rebstock“, Domankraße.

Veranstaltungsanzeigen. Sonnabend, den 13. Oktober.

Mannheim: 8 Uhr: Restaurant „Vorwärts“, Deffen 8 1/2 Uhr: „Lobli“.

Stuttgart: 8 Uhr: Gemeinschaftshaus. Erlangen: 8 1/2 Uhr: „Zum Engel“.

Bayreuth: 8 Uhr: Zentralthorberg. Hofheim: 7 1/2 Uhr: Sternengarten. Kühlenarbeiter.

Frankfurt: 8 1/2 Uhr: Hotel „International“. Bielefeld: 8 1/2 Uhr: Lokal Liebenow.

Sonntag, den 14. Oktober.

Köln: 3 Uhr: Fürstenthor, Klafurter Höhe. Hamburg: 3 Uhr: bei Lübben.

Berlin: 10 Uhr: bei Köth, Schillerplatz. Nürnberg: 3 1/2 Uhr: Gemeinschaftshaus, Schulstraße.

Stettin: 3 Uhr: Milbenterrasse. Gießen: 2 1/2 Uhr: „Rheinischer Hof“.

Münster: 3 Uhr: Kichels, Greiner Straße. Bielefeld: 3 Uhr: „Katholik“.

Stuttgart: 3 Uhr: „Gombria“. Göttingen: 3 Uhr: Gemeinschaftshaus.

Kassel: 3 Uhr: bei Gies, Kleber 11. Koblenz: 2 Uhr: „Neue Welt“.

Krefeld: 3 Uhr: bei Bauer, Ostmerer Str. 18. Braunschweig: 3 Uhr: „Volkshaus“.

Münster: 3 Uhr: bei Daber, Wallstraße 18. Nürnberg: 2 Uhr: bei Klenz, Gartenstr. 30.

Frankfurt: 4 Uhr: bei Kretschmer, Vor dem Roten Tor. Leipzig: 2 Uhr: „Café de Lorraine“.

Bielefeld: 3 Uhr: „Lokal Liebenow“. Göttingen: 3 Uhr: bei Herzog.

Münster: 6 Uhr: „Schützenhaus“. Bielefeld: 3 Uhr: „Bavaria“.

Bayreuth: 10 Uhr: Sternengarten. Brauereiarbeiter.

Frankfurt: 3 Uhr: „Zur Schmelze“, Reichstraße. Braunschweig: 10 Uhr: „Volkshaus“.

Stuttgart: 2 Uhr: in „Falten“. Leipzig: 3 Uhr: bei F. Keller, Gr. Sandstr. 4.

Bielefeld: 4 Uhr: bei Diez, Flügelfstraße. Bielefeld: 3 Uhr: „Lokal Liebenow“.

Münster: 10 Uhr: „Goldener Saal“. Mittwoch, den 17. Oktober.

Münster: 8 1/2 Uhr: Kindemann, Propststr. 16.

Zeitungsempfänger!

Wiederholt ersuchen wir, alle unbekannt gebliebenen Exemplare der „Verbandszeitung“ abzugeben. Die Mitglieder in Correspondenz sollen nach wie vor die „Verbandszeitung“ erhalten, aber nur in der Zahl, die für den Empfang vorgesehen ist.

Verbandsangelegenheiten.

Die Zeitschriftenverlage werden ersucht, die ihnen durch die Delegierten übermittelten Fragebogen mit dem Zeichen „B. O. 17“ umgehend auszufertigen und an den Verbandsverleger einzusenden.

Geleitwort.

Die Zeitschrift „Zukunft“ enthält den Leitartikel von 5. auf 19. Nr.

Einigkeit und für ungültig erklärte Mitgliedschaft.

Anton Schögel, Schlosser, Bahn 145 740, geb. 5. Juni 1889 in Wien, einget. 1. Oktober 1916 in Jordan. Emil Engel, Brauer, Bahn 155 255, geb. 19. April 1881 in Glogau, einget. 21. Januar 1917 in Göttingen a. E.

Einigkeit und für ungültig erklärte Mitgliedschaft.

Die Mitgliedschaften für das 3. Quartal haben eingegangen: Berlin, Braunschweig, Göttingen, Kassel, Krefeld, Leipzig, Nürnberg, Regensburg, etc.

Materialbericht.

Table with columns: Blattstelle, Mitgl.-Anzahl, Beitragsmarken (60-80, 70-85, 60-85), etc. Lists various locations like Göttingen, etc.

Zeitungsempfänger!

Wiederholt ersuchen wir, alle unbekannt gebliebenen Exemplare der „Verbandszeitung“ abzugeben. Die Mitglieder in Correspondenz sollen nach wie vor die „Verbandszeitung“ erhalten, aber nur in der Zahl, die für den Empfang vorgesehen ist.

Verbandsangelegenheiten.

Die Zeitschriftenverlage werden ersucht, die ihnen durch die Delegierten übermittelten Fragebogen mit dem Zeichen „B. O. 17“ umgehend auszufertigen und an den Verbandsverleger einzusenden.

Geleitwort.

Die Zeitschrift „Zukunft“ enthält den Leitartikel von 5. auf 19. Nr.

Einigkeit und für ungültig erklärte Mitgliedschaft.

Die Mitgliedschaften für das 3. Quartal haben eingegangen: Berlin, Braunschweig, Göttingen, Kassel, Krefeld, Leipzig, Nürnberg, Regensburg, etc.

Materialbericht.

Table with columns: Blattstelle, Mitgl.-Anzahl, Beitragsmarken (60-80, 70-85, 60-85), etc. Lists various locations like Göttingen, etc.

Rückzahlungen.

Frankfurt: 100.-, Regensburg: 100.-, Nürnberg: 100.-, etc.

Gesellschaftsbrennerei.

Frankfurt: 100.-, Regensburg: 100.-, Nürnberg: 100.-, etc.

Göttinger.

Frankfurt: 100.-, Regensburg: 100.-, Nürnberg: 100.-, etc.

Leiter.

Frankfurt: 100.-, Regensburg: 100.-, Nürnberg: 100.-, etc.

Mehrere Brauer und Böttcher.

Für sofortige Reparatur. Euerer, Logen nach Uebernahmung. Brauerei Groß-Berlin, Köpenick a. Havel.